

KULTURTIPP

Premiere für Philharmonie

VON BIRGIT SCHELLBACH

EISENACH. Mit Spannung erwartet wird der Auftritt der Thüringer Philharmonie Gotha-Eisenach am heutigen Freitag im Landestheater. Wie wird das neue, große Orchester zusammen klingen? Das Eisenacher Publikum ist Werke für ein kleines Ensemble gewöhnt. Die Landeskappelle Eisenach musste nach den Sparrunden in den letzten Jahren beispielsweise auf Blechbläser verzichten oder Aushilfen einkaufen. Auch andere Instrumentengruppen waren nur einfach besetzt.

Jetzt werden wieder großformatige Werke zu hören sein. Am heutigen Abend sind es beispielsweise das „Adagietto“ aus der Fünften Sinfonie von Gustav Mahler, eine Liebeserklärung für Mahlers große Liebe und spätere Ehefrau Alma Schindler. Der zweite Komponist des Abends, Alban Berg, verehrte die Musik Mahlers und war mit dessen Familie gut bekannt. In Bergs 1935 komponierten Violinkonzert verbinden sich das mathematische Konstrukt der Zwölftontechnik und eine besondere Klangsinnlichkeit. Berg widmete das Werk Manon Gropius, einer Tochter von Alma Mahler und Bauhausarchitekt Walter Gropius. Der namhafte slowakische Geiger Dalibor Karvay ist als Solist zu hören.

Nach der Pause geht es über 100 Jahre in der Musikgeschichte zurück, es erklingt die „Reformationssinfonie“, ein Frühwerk von Felix Mendelssohn Bartholdy und passend zum 500-jährigen Reformationsjubiläum.

- 13. Oktober, 19.30 Uhr, Landestheater Eisenach, Karten ab elf Euro



Der slowakische Geiger Dalibor Karvay ist heute in Eisenach zu Gast. Foto: Alain Delon

WARTBURG-RADIO

Freitag, 13. Oktober

Die aktuelle Stunde, 8 Uhr; Frauengold, 9 Uhr; Unforgettable, 10 Uhr; Match Spezial, 11 Uhr; Die aktuelle Stunde, 15 Uhr; Machmalauter, 16 Uhr; Frauengold, 17 Uhr; Berndts Beatmusik, 18 Uhr; Rock im Radio, 19 Uhr.

- Das Programm ist zu hören via UKW auf 96,5 (nur im Raum Eisenach) und im Internet-Stream unter www.wartburgradio.org

„Wir können uns die Zahlen nicht schön malen“

Interview der Woche: Arbeitsagentur-Chef Wolfgang Gold zu Statistiken und guten Zahlen im Kreis

VON PETER ROSSBACH

EISENACH. Wolfgang Gold, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Suhl, gibt einen Einblick hinter die Fakten des lokalen Arbeitsmarktes.

Herr Gold, der Wartburgkreis steht laut Ihrer Statistik gut da, wenn es um den Arbeitsmarkt geht. Verstecken sich hinter den guten Zahlen auch tatsächlich gute Verhältnisse?

Zum einen muss ich klarstellen, dass wir uns die Zahlen nicht schön malen können – alle Werte werden aus den elektronischen Systemen zu einem Stichtag abgegriffen und zentral für alle Agenturen ausgewertet. Und Sie haben Recht, der Wartburgkreis hat auf dem Arbeitsmarkt viel erreicht. Mit einer aktuellen Arbeitslosenquote von 3,9 Prozent, ist es nicht einfach, die offenen Stellen zu besetzen.

Woran liegt es?

Es wird fleißig gearbeitet im Wartburgkreis. Gemessen an der Wohnbevölkerung im Erwerbsalter, etwa ab 15 Jahren bis zum Renteneintritt, kann der Wartburgkreis eine Beschäftigungsquote von 66,2 Prozent ausweisen, die weit über dem bundesweiten Durchschnitt von 57,3 Prozent liegt. Dahinter verbergen sich auch 26039 Auspendler. Den Großteil der Pendler zieht es zum Arbeiten nach Eisenach, aber auch nach Hessen.

Gibt es auch Einpendler?

Mittlerweile sichern auch viele Investitionen in der eigenen Region die Beschäftigung. Nun steigt die Zahl der Einpendler, derzeit 13811 auch aus der hessischen Region, stetig an. Seit Jahren verzeichnen wir ein rückläufiges Pendlersaldo.

Stichwort Teilzeit. Wie sieht es da im Kreis aus?

Von den 80380 im Wartburgkreis lebenden Personen in Erwerbstätigkeit, gehen 53231 einer abhängigen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, davon fast jeder vierte in Teilzeit. Teilzeit ist im Kommen. Daher stieg der Anteil der Teilzeitbeschäftigung in den letzten Jahren auch stärker an als der der Vollzeitbeschäftigung. Dennoch liegt der Teilzeitanteil im



Wolfgang Gold, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Suhl, steht Rede und Antwort. Foto: Agentur für Arbeit

Wartburgkreis mit 23,9 Prozent unter dem bundesweiten Durchschnitt von 27,2 Prozent.

Sind da die Mini-Jobs ein gerechnet?

Zusätzlich zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gehen im Wartburgkreis 1728 Personen in einem Minijob, also einer geringfügig entlohnten Beschäftigung, nach. 4456 Personen haben ausschließlich einen Minijob, eine Zahl, die in den letzten Jahren relativ konstant geblieben ist. Wir sehen noch Potenzial darin, mehr Minijobs, die als Einstieg in den Arbeitsmarkt genutzt werden können, in sozialversicherungspflichtige Jobs umzuwandeln.

Doch gerade bei den Minijobs sollte man genau hinschauen, wer diesen Job macht und warum. Schüler oder Studenten verdienen sich in den Ferien gerne etwas dazu und Rentner können mit einer geringfügigen Beschäftigung weiterhin am Arbeitsleben teilhaben.

Verstecken Sie nicht auch Arbeitslose über eine Teilnahme an Qualifizierungs- und Trainingsmaßnahmen?

Diese Personen sind allein aufgrund ihrer Trainingsmaßnahmen nicht arbeitslos und werden während dieser Zeit auch nicht als Arbeitslose in unserer Statistik geführt. Das ist keine Statistikschiönung, sondern diese Per-

sonen fließen in die sogenannte Unterbeschäftigungsquote mit ein, die ebenso veröffentlicht wird. Ebenso wie die Zahl der Arbeitslosen ist auch die Zahl dieser Personengruppe gesunken. Insgesamt gab es im September 3714 Arbeitslose und Personen in Qualifizierungs- und Trainingsmaßnahmen. Die Quote insgesamt betrug im Wartburgkreis zum September 5,4 Prozent und liegt damit auch weit unter den Bundeswerten.

In der Stadt Eisenach ist die Arbeitslosenquote erstmals seit Jahren wieder auf 7,1 Prozent angestiegen. Insbesondere die Zahl der arbeitslosen Ausländer hat zugenommen.

Wie erklären Sie sich diesen Anstieg?

Sie haben Recht, im September meldeten sich in Eisenach insgesamt 290 Personen ausländischer Herkunft arbeitslos, 36 beziehungsweise 14,2 Prozent mehr als im Vormonat. Zu etwa 50 Prozent umfasst die Personengruppe der arbeitslosen Ausländer Geflüchtete, die nach ihrer Anerkennung Anspruch auf Leistungen haben und bei uns als arbeitslos erfasst werden. Während im Wartburgkreis die Personengruppe der arbeitslosen Ausländer einen Anteil von 5,6 Prozent an allen Arbeitslosen einnimmt, liegt das Verhältnis in Eisenach bei fast 19 Prozent. Hier zeigt sich ein weiterer landläufiger Trend: In den Städten konzentrieren sich die Geflüchteten. Das begünstigt die Zunahme arbeitsloser Personen ausländischer Herkunft in Eisenach. Während im September die Zahl dieser Personengruppe in Eisenach auf 290 Personen angestiegen ist, meldeten sich im Wartburgkreis 44 Personen ausländischer Herkunft oder 24 Prozent weniger arbeitslos als im Vormonat.

Wird sich diese Entwicklung in der Zukunft auch noch fortsetzen?

Wir gehen davon aus, dass die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten nach den Erfahrungen der Vergangenheit mehrere Jahre brauchen wird und daher auch die Arbeitslosenzahlen innerhalb dieser Personengruppe weiter ansteigen werden. Doch die Arbeitslosmeldung ist ein erster Schritt im Integrationsprozess. Weitere Schritte sind Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen, wie Sprachkurse, mit denen wir Geflüchteten den Einstieg in den heimischen Arbeitsmarkt ermöglichen. Das Potenzial in der heimischen Wirtschaft ist da. In der Region Wartburgkreis und Eisenach verzeichnen wir derzeit 2041 offenen Arbeitsstellen im Bestand. Und es gibt auch erste Erfolge.

Ihr Fazit?

Wir haben in der Region Wartburgkreis und Eisenach viel erreicht, aber es gibt noch mehr zu tun. Ich gehe von einer weiteren positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hin zur Vollbeschäftigung aus.

Chor und Orchester auf Wartburg

Besonderes Konzert am Sonntag

EISENACH. Im Rahmen des Reformationsjubiläums wird unter dem Titel „Lutherisches Jubelgeschrey“ ein Orchester-Chorkonzert am Sonntag, 15. Oktober, um 19.30 Uhr auf der Wartburg im Festsaal veranstaltet. Der Landesjugendorch Thüringen arbeitet erstmals zusammen mit dem Johann-Rosenmüller-Ensemble. Als Solisten sind zu hören: Sara Mengs (Sopran), Viola Blache (Sopran), Sarah Klein (Mezzosopran), Thomas Riede (Altus), Christoph Pfaller (Tenor), Dirk Schmidt (Bass). Die Künstlerische Leitung hat Nikolaus Müller.

Es erklingen Festmusiken zum Reformationsjubiläum 1617 von Michael Altenburg, Samuel Scheidt, Johann Herrmann Schein, Johann Walter und Heinrich Schütz.

Der Erfurter Altenburg kombiniert dabei die wesentlichen Kompositionsstile seiner Zeit. Durch das Instrumentarium der Zeit, wie Zinken, Posaunen, Dulzian, Chitarre und Orgel, die sich in unterschiedlichen Kombinationen mit Gesangsolisten und Chor abwechseln, erzeugt Altenburg ganz besondere Klangfarben.

Dieses besondere Konzert ist ein eindrückliches Zeugnis gläubig-politischer Auseinandersetzungen zum Beginn des 17. Jahrhunderts.

- Karten im Internet unter: www.wartburg.de oder www.schuetz-musikfest.de

Offene Türen in Heimatstube

STOCKHAUSEN. Die Chronik- und Heimatstube in Stockhausen in der Nesselstraße 23, ehemaliger Konsum, öffnet am Samstag, 14. Oktober, 14 Uhr bis 17 Uhr, wieder ihre Türen. Die Ortsgruppe Chronik und Heimatgeschichte Stockhausen zeigt zahlreiche Zeitzeugnisse aus der Geschichte des Ortes. Diesmal dreht sich alles um Handwerk, Gewerbe und Berufe, die einst in Stockhausen ansässig waren. Auch die Vereine, die über die Jahrzehnte ansässig waren, werden vorgestellt.

Spätheimkehrer im Mittelpunkt

HERLESHAUSEN. In einem Teil des Bahnhofs Herleshausen zeigt der Verein Grenzbahnhof für Zeitgeschichte eine Schau zum Thema der Spätheimkehrer aus russischer Gefangenschaft. Dort ist am 15. Oktober um 15 Uhr ein Vortrag von Peter Marsch zu hören, der vielen Eisenachern als Mediziner bekannt ist. Peter Marsch wird über seinen Vater, Erich Marsch, und dessen Schicksal in Russland sprechen. Außerdem wirken mit: Harry Weghenkel, Sabine Heinz und Birgit Lehmann.

Vortrag und Gespräch zu Reichbürgern

Mitarbeiter des Thüringer Verfassungsschutzes ist zu Gast im Luther-Gymnasium – Veranstalter bittet um Voranmeldung

EISENACH. Um Reichsbürger, ihre Ziele, Ideologie und die Gefährdungspotenziale dreht sich ein Vortrag im Rahmen der Reihe „Eisenacher Gespräch“ am 17. Oktober, um 19 Uhr, im Martin-Luther-Gymnasium in Eisenach. Zu Gast ist Thomas Schulz vom Thüringer Amt für Verfassungsschutz, es moderiert Landtagsabgeordneter Raymond Walk (CDU).

Die Reichsbürger erkennen die Bundesrepublik Deutschland nicht an, da sie die Meinung vertreten, dass das Deutsche Reich fortbesteht und von den Alliierten besetzt sei. Damit sprechen sie den staatlichen Behörden die Legitimität und Autorität in ihrem Handeln ab, weshalb Steuerzahlung verweigert wird oder behördliche Anordnungen und Gerichtsentscheide ignoriert werden. Es wurden eigene Regierungen ausgerufen und entsprechende Ausweisdokumente

herausgegeben. Die Aktivitäten beinhalten auch rechtsextremistische Positionen. Unter dem Aspekt, dass viele Reichsbürger legalen Zugang zu Waffen besitzen, ist das Bedrohungspotenzial entsprechend zu bewerten.

Die veranstaltende Konrad-Adenauer-Stiftung erbittet eine

namentliche Voranmeldung. Ohne Anmeldung können interessierte Bürger den Vortrag auch besuchen, wenn sie einen amtlichen Lichtbildausweis vorlegen.

- Voranmeldung im Internet: www.kas.de/thueringen/de/events

Mitgerissen von der guten Laune beim Abschlussfest

Absolventen des Bildungsinstituts „Sprache und Bildung“ haben den bestandenen Test mit viel Musik und Tanz gefeiert



Mit guter Laune feierten die B1 Abschlussklassen des Bildungsinstituts „Sprache und Bildung“ im „Schlachthof“ in Eisenach. Foto: Stefanie Krauss

VON STEFANIE KRAUSS

EISENACH. Kleine Runde und viel Vergnügen: Die B1 Abschlussklassen des Bildungsinstituts „Sprache und Bildung“ haben den bestandenen Test im „Schlachthof“ gut gefeiert.

Milany heißt der kurdische Tanz, den bereits Kinder als Familientradition gelehrt bekommen. Und statt Disko sagt man in Syrien „Marqas“. Ansonsten gibt es eigentlich kaum Unterschiede in den Gewohnheiten junger Syrer, Eritreer oder Kurden. „Ausgehen ist auch in unserer Heimat genau das“, erzählt die 17-jährige Kurdin Amal. Wenn hierzulande David Guetta oder Depeche Mode als Stars der Musikszene gehandelt wer-

den, sind es im Irak Nischan Baadre, Koma Xesan oder die beliebte libanesische Sängerin Fayrouz.

DJ Dagmanway aus Eritrea spielte neben der sogenannten Jeziden-Musik, was ausnahmslos alle vom Hocker riss, aber auch Reggae und Synthie Pop wie Duran Duran's „Wild Boys“. Nach Jeziden-Klänge wird in Reihe getanzt, Milany kann einfach jeder verblüffend synchron. „Das lernen wir schon im Kindesalter. Es gibt viele Feste in großer Runde, bei denen immer Milany getanzt wird“, erzählt Amal. Die Stimmung in der Runde steckt an, letztlich steht jeder in der Reihe und schwingt sein Tanzbein zur Jeziden-Musik. „Wir Lehrer haben die jungen Leute in den Pausen immer tän-

zeln sehen, und da dachten wir uns, dass es ein Abschlussfest geben müsste“, erzählt Birgit Kneise, eine Deutsch-Lehrerin beim eingetragenen Verein „Sprache und Bildung“.

Sprechübungen im Tunnel

Mitgerissen von der guten Laune war auch Helga Hofmeister. Die Rentnerin aus Gerstungen unterrichtet Edil, eine junge Eritreerin, privat und ehrenamtlich. „Ohne Sprache sind die Menschen doch hier verloren“, begründet sie ihr Engagement. Aus dem Willen helfen zu wollen, besorgte sie Grundschulbücher und beschrift mit Edil auch

ungewöhnliche Wege. Um die Aussprache der schwierigen deutschen Umlaute zu üben, waren die beiden zum Beispiel in einem Tunnel. „Der Lerneffekt ist durch den Wiederhall im Tunnel sensationell“, weiß die aktive Seniorin.

Nach drei Monaten Unterricht kann Edil mittlerweile lesen und beherrscht die Aussprache. Was Helga Hofmeister am Fest besonders gefiel, war die pure Fröhlichkeit. „Beim Tanzen fallen augenscheinlich alle Ängste von den jungen Leuten ab. Der Rhythmus steckt an, gleich welcher Herkunft und welchen Alters.“ Dass zum Fest nur etwa 35 Absolventen gekommen waren, tat der Stimmung im Schlachthof nicht im geringsten Abbruch.